

**Ökumenisches Freiwilligenprogramm, EMS, KOREA  
Rundbrief Nr. 6, 4. Juni 2004**

**Melanie Forster**

Liebes ÖFP- Team, liebe UnterstützerInnen,

nach sechs Wochen des Wartens (und eifrigen FreundInnen-Treffens, Materialien-Sammelns und Workshop-Vorbereitens) in Deutschland bin ich wieder in Korea, Seoul.

Es ist toll zurück zu sein und ich genieße es, volle U-Bahnen zu betreten, an jeder Straßenecke eine andere Leckerei zu schnuppern, auf allen Hochzeiten zu tanzen, die Jugend der PCK wieder zu sehen, ebenso die EYCK- Leute, lange Emails nach hause zu schreiben und endlich mal einen Sommer in Seoul zu erleben.

Ich wohne jetzt in Jegi-dong, was nicht weit vom Büro in Jongno-5-ga weg ist und wo ich ein kleines Zimmer für mich habe. Das Haus gehört einer Kirchengemeinde, die MissionarInnen dort für maximal zwei Monate Raum bietet. Ich denke, dass das früher ein Hotel gewesen sein muss. Die Kolleginnen hier in der PCK- Youth haben von dieser Unterbringungsmöglichkeit über die PCK erfahren und angefragt. Es ist schön gelegen, direkt an der U-Bahnstation Jegiyeok (was immer ein Vorteil ist) und angrenzend an einen traditionellen Markt namens Kyeongdeong Market. In der Ecke auch viel traditionelle Arznei verkauft, also alle Arten von Wurzeln – es duftet herrlich nach Ginseng.

Im Büro haben wir einen Tag nach meiner Ankunft auch den "Einsatzplan" besprochen und es sieht spannend aus. Was wir im letzten Abschnitt versäumt haben, nämlich vor allem in die local youth zu gehen und dort Informationen zu geben über die Partnerschaft unserer Kirchen und die Möglichkeit, als Freiwillige(r) in eine der Mitgliedskirchen des EMS zu gehen, wollen wir nun nachholen. So war ich Ende der ersten Woche bereits im Süden gelegenen Suncheon, wohin wir viereinhalb Stunden mit dem Bus gefahren sind.

Die Jugend dort hatte anlässlich der Youthweek, die von PCK-Youth organisiert wurde, einen speziellen Jugendgottesdienst gestaltet, wozu sie die KollegInnen aus dem Büro in Seoul eingeladen hatten.

Wenn ich sage, die PCK-Youth hat diese Jugendwoche organisiert, dann heisst das, dass sie einen Ablauf eines Gottesdienstes ausgearbeitet, Materialien dazu bereitgestellt und ihre Mitarbeit angeboten hat. In allen Kirchengemeinden, die zur PCK gehören, sollte in der Woche vom 09.-16.05. also solch ein Jugendgottesdienst stattfinden, der die Jugend der Gemeinde einmal im Jahr sozusagen zum

Mittelpunkt der Gemeinde machen soll.

Die Jugend vor Ort in Suncheon hat den Wunsch geäußert, mit mir gemeinsam einen Workshop zu machen. Und so nutzten wir die Zeit, auch darauf noch einmal hinzuweisen und nach einem möglichen Thema zu fragen, das die Jugendlichen interessiert.

Eigentlich hatte ich vor (und Lust dazu), den Overcoming violence Workshop fortzuführen. Leider, leider liegt das Interesse aber bei "Kirche und Mission in Deutschland". In Anbetracht der Tatsache, dass ich sehr wahrscheinlich dort alleine den Workshop halten werde, (Hwa Jung ist zu der Zeit in Südafrika) und keine Übersetzung in Aussicht ist, fand ich dieses "Vortragsthema" nicht ganz so passend. Zumindest habe ich sie rumgekriegt, die Jugendarbeit am Beispiel der Partnerkirche noch mit rein zu nehmen, so dass ich nun eher die Möglichkeit habe, neben dem EMS- Diavortrag über Deutschland (der zum Glück auch mit koreanischem Begleittext vorhanden ist), Informationen zur Kirche in D und zum ÖFP auch interaktive, jugend-gemäße Bausteine einzubringen.

Ich bin gespannt und werde euch schreiben, wie es war.

Die EYCK- Leute habe ich auch schon bald wieder gesehen, es gab ein Treffen aller angehöriger Denominationen zu zwei Themen:

Das erste war die geplante Vereinigung von NCKK (National Church Council of Korea) und KCCC (Korean Christian Church Council) bis 2007. EYCK als Teil von NCKK spricht sich gegen diesen Plan aus, da dies die Existenz des Jugendrates gefährden würde.

Das zweite Thema hatte den Titel "Wellbeing", was eine Gesundheits- und Wellness-Welle in der koreanischen Gesellschaft bezeichnet. Man tauschte sich aus über eigene Erfahrungen und Ansichten.

Am 20.05. wurde ein Friedenskonzert veranstaltet, welches ein Gemeinschaftsprojekt mehrerer Friedens-aktiver Gruppen war, unter anderem WCF, an deren Gebetsversammlung ich fast jeden Montag teilnehme. [Übrigens interessant fand ich die Tatsache, dass ich von den Menschen dort beim letzten Prayer meeting vor meiner Abreise verabschiedet und nachher wieder willkommen geheißen wurde; auch dort, obwohl nicht WCF- angehörige Freiwillige, bin ich „Uri Melanie“ – „Unsere Melanie“; so viel Heimat bekommt man in Korea geschenkt ^^]. Das Konzert begann mit einer grandiosen Percussionshow, begleitend zu Bildern von Soldaten und Verletzten, sowie den Folterfotos aus dem Irak. Das war ziemlich beeindruckend und ließ einen riesigen Gefühlsmix in mir aufkommen.

Außerdem sprachen eine Frau, die in einem Christian Peacemaker Team (CPT) im April im Irak war über ihre Erfahrungen und Eindrücke, sowie der Leiter des WCF, Doctor Song, der auch das Peace Training vorstellte, das WCF alljährlich im Irak, in Afghanistan und in Osttimor anbietet.

Der Eintritt zu diesem Konzert war frei, es wurden aber etliche T-Shirts, Postkarten und Hüte verkauft sowie Spenden gesammelt, so dass genug Geld

zusammengekommen sein muss, um das Projekt im Irak, den Bau einer Schule zu unterstützen. Das Konzert fand letztes Wochenende auch noch in den Städten Pohang und Daegu statt.

Der NCKK veranstaltet ein monatliches Forum, zu welchem wir letzten Donnerstag ins Christian Building gingen. Thema: Die Lebenswirklichkeit weiblicher Migrant Worker und der Schutz der Mutterschaft. Während ich ab und zu keine Übersetzung bekam, las ich zeitgleich den letzten Rundbrief von Jörg Baruth, der ja als Ökumenischer Mitarbeiter in der PROK mit Migrant Workers arbeitet. So passte das auch zum Vortrag.

Drei Frauen, die wohl auch aus der Praxis kamen, berichteten aus ihren Einrichtungen über die Situation der weiblichen Arbeitsmigrantinnen. So hörten wir von Migrant Workers, die ihre zu früh geborenen Kinder zunächst nicht ins Krankenhaus bringen wollen, weil sie die teure Behandlung nicht bezahlen können oder weil sie sich illegal im Land aufhalten.

Oft bestehen Schwierigkeiten aufgrund der Sprachbarriere; so erzählte eine der Frauen, einmal eine Mutter aufgefunden zu haben, deren 5- Monate altes Kind die Größe und Kraft eines 1- Monat alten Kindes hatte. Sie stellte fest, dass die Mutter zwar die Instruktion der Krankenschwester verstanden hatte, dem Kind eine bestimmte Menge an Milch am ersten Tag zuzuführen, aber nicht, dass sie die Menge täglich steigern müsse.

Währenddessen las ich, wie der Migrant Worker, der zu der Gruppe gehört hatte, die letzten Dezember bis Februar im PCK- Gebäude gestreikt hatte, wirklich starb. ( Es handelte sich um einen mehr als sechzig Tage andauernden Sitzstreik von Chinese-Koreans, die dafür kämpften, von der Regierung als KoreanerInnen anerkannt zu werden. Einer der Gruppe verlor nach Alkoholgenuss die Orientierung und starb in der bitteren Kälte, nachdem er in den letzten Stunden seines Lebens insgesamt dreizehn Mal mit seinem Handy die Notrufnummer der Polizei angerufen hatte und um Hilfe bat.)

Am 31.05. fanden wir uns als EYCK- Mitglieder im Christian Building zum Friedensgebet gegen die Entsendung koreanischer Truppen in den Irak ein. Immer noch ist das ein Thema und immer noch versammeln wir uns, um gemeinsam für die Menschen im Irak zu beten.

Allerdings frage ich mich ab und an schon, was das bringen mag.... Zu diesen Meetings erscheinen immer die selben Leute, denn der Kreis, der sich für den Frieden im Irak einsetzt, ist sehr klein. So ist es oft ein wenig ermüdend, die junge Frau, die im April im Irak war, zum vierten Mal zu hören.

Und dennoch: ich bin auch beeindruckt von so viel Durchhaltevermögen und Willen, soviel Einsatz und vor allem Glauben. Oft denke ich, davon sollte ich mir eine Scheibe abschneiden und nicht alles kritisieren. Wenn WCF einen Monat lang Leute in den Irak schickt, aber keine langfristige Planung gemacht wird, was die Menschen betrifft, die da gegangen sind, wie die Erfahrungen verwertet werden, ob man daraufhin bestimmte Projekte entwickelt, dann muss das trotzdem nicht schlecht sein. Der Einsatz ist es doch, der zählt.

Es gibt eine – wie ich finde - gute Nachricht, was den Austausch mit der Partnerkirche angeht auch wenn es sich zunächst nicht um den Besuch durch die Pfälzer Jugend handelt. Aus der Yeong Eun Kirche hat sich eine kleine Gruppe gefunden, die vom 28.06. bis 01.07.2004 die Pfalz bereisen will. Von dort soll es weiter nach München und in die Schweiz gehen. Zum Abschluss werden sie in Taizé ein paar Tage verbringen. Sie, das sind der Jugendpfarrer der Yeong Eun Kirchengemeinde, zwei junge Frauen und ein junger Mann.

In der Pfalz wurde die Nachricht gut aufgenommen und die ersten (Hauptamtlichen) haben schon angestrengt über ein mögliches Programm nachgedacht.

Die vier freuen sich schon sehr und haben von einem Teilnehmer an der Delegation 2002 in die Pfalz einiges gehört und auch Bilder gesehen, so dass sich die Vorfreude noch gesteigert hat.

In einer anderen Kirchengemeinde in Yeong Dung Po, in der ich den Jugendgottesdienst oft besuche, ist währenddessen das Chaos ausgebrochen: der Jugendpfarrer verlässt die Gemeinde und das schon in diesem Monat! Er will in England wohl ein Semester studieren und sein Englisch verbessern. Unter den Jugendlichen hat sich daraufhin ein Mix aus Enttäuschung und Trauer breit gemacht, die Presbyter der Kirchengemeinde suchen schon nach einem Nachfolger. Ich verstehe nicht, warum man das dem Pfarrer nicht hoch anrechnet und ihn ermutigt, statt ihm ein schlechtes Gewissen zu machen. Außerdem könnte das doch auf für die Gemeinde ein Gewinn sein. Er fliegt am 25. und die Jugend ist sich sicher am darauf folgenden Sonntag bereits einen neuen Pfarrer zu haben, die gäbe es in Mengen.

Wie ich gestern gehört habe, könnte das mit der Delegation durch die Pfälzer Jugend doch noch in Gang kommen.... Heidrun Perron hat wohl wie wild durch die Gegend telefoniert und ihr Bestes gegeben, es doch noch möglich zu machen. Die Delegation soll aus 6 Leuten bestehen und fünf sind es jetzt. Auch wenn wir äußerst spät dran sind – die Verantwortlichen in Yeong Dung Po rechnen wahrscheinlich schon gar nicht mehr damit, dass wir doch noch kommen. Sei's drum: es wäre toll,, wenn es doch noch klappen würde. Deshalb bitte alle die Daumen drücken – oder beten ?!

Soviel von mir aus erstmal, ich grüsse die Pfalz und sehne mich nach ihren Temperaturen...hier ist es schon hochsommerliche 32 Grad heiß und der schnelle Wechsel macht mir ein wenig zu schaffen...aber ich werde mich schon noch dran gewöhnen.

Besondere Grüße gehen an Günter Flora, der neben mir immer fleißig im Forum der Ev. Jugend im Dekanat Speyer vertreten ist, den Korea – Arbeitskreis sowie meine Familie!

Und klar: auch an das ÖFP-team!

Bis zum nächsten Mal! Schon bald .....?!

Melanie